

Arbeiter-Bildungsverein f. Mieteten, Ueberigen Trachten u. Kästen.
Sonntags den 9. August, abends 9 Uhr
Vereins-Versammlung
im Restaurant Mietener Bauborie.
Lage 6. Ordnung:
1. Vortrag über: Nevidierte Städteordnung. Referent: Genosse Hugo Krüger. 2. Pragmatica-Predigt. A. Verhandlung.
In dieser Versammlung sind künstliche gelehrte Bücher abzuheben. Jahrliches und jährliches Gründungs-Jubiläum.
NB. Sonnabend den 9. August, abends 8 Uhr. Gelehrtes Gründungs-Jubiläum mit den Freien Sängern 1. Kaditz verb. mit Illumination.

Naturheilverein Pieschen.
Sonntag den 10. August 1902

Schweiz-Partie

Abschluß früh 6 Uhr vom Hauptbahnhof.
Ausflugszüge ab 1.20 M. sind für den bekannten Vorland-
mitgliedern bis Sonnabend abends 8 Uhr und dann im Schlesischen Hof
zu entnehmen. Der Vorstand.

Neu renoviert! — Vogelwiese! — Neu renoviert!
Ecke 12 Metzlers Strand-Hotel Ecke 12

Täglich: Grosses Frei-Konzert
von der römisch-katholischen Heilig-Kreuz-Kirche. Direktion: Au.
H. Hellenfeller, vorsätzl. Zweiten. Brautweine und sonstige Weine.
Beitrag von 75 Pf. aufwärts!

Hochzeitstagvoll J. W. Ernst Adam.

Halt! — Vogelwiese! — Halt!

Wo gehen wir morgen hin?

Alle im Hentschel-Karls
Bier- und Branntwein-Zelt zum blauen Stern

Seit hinter Anton's Mauer Karussell-Zelt.
Bei Hentschel-Karls steht jeder ein. Es geht dort Biere, Kaffee, Kuchen,
der preiswert und bedient wird. Es empfehlen, ihn zu besuchen.

Neu! diesjährige Vogelwiese Neu!
hat eine

Hauptanziehungskraft erhalten
durch

Opitz' Palast

Venetianischer Gondolen
am Königeplatz.

Dieses große Unternehmen untersteht schon in Frankreich, Holland,
Belgien u. den größten Erholungen in sich Monat April in Deutschland
angekommen, um auch hier eine Ausdehnung zu unternehmen. Dasselbe
besitzt ihnen einige Städte, als Leipzig, Berlin, Düsseldorf und
wird nun hier auf der Vogelwiese Anstellung nehmen.

Vogelwiese 1902!

Kopenhagener Konzert-Salon

(Erstes Pieschner Fischhaus.)
Gegründet 1888. Ohne Konkurrenz! Prämiert 1894.

Fisch-Götze.

Dem v. v. Publikum ist es jetzt bekannt, der Jubiläum meines
Salates täglich bis früh 9 Uhr beginnen.

Am schwäbischen Salaten

Da haben der Salat gar viel!

Heute macht man da aber nicht mehr davon.

Fisch-Götze heißt jetzt Alter Ziel.

Der Durung, der Moos, die Brüste, der Kal.

Der Salat und end're Gedichte.

Die schmeckt, das merkt! Dir für allemal,

Was kost es in jedem Geschäft.

Vogelwiese 1902!

Gorlitz Konzert-Halle

Ecke 5. u. 6. Straße, Dampfschiff-Reihe.

Täglich: Grosses humoristisches Konzert, ausgeführt von der
berühmten Dampfschiff-Familie Ernst.

Eintritt frei. — Stein Programm.

Um mittags Jause statt.

Neu! Straße 6 Vogelwiese Straße 6 Neu!

Müller & Starkes

Restaurant zur Drachenschlucht

Täglich: Grosses Konzert der Internationale Dampfschiff-Kapelle. Eintritt frei.

Spezialität: Fisch-Kost. B. Bier, Wein, Kaffee und Kuchen.

Um mittags Jause statt.

Vogelwiese! 1902! Vogelwiese!

Ernst Wolkes Fisch-Salon (früher Zieselberg).

Sammelpunkt aller gemütl. Besuch von Alten.

Spezialität: B. Fischwaren, B. Feinküche u. Wein.

Jeden Tag Frei-Konzert.

Grossartig! Wittenberger Straße 42. Sensationell!

Löbtau.

Sozialdemokr. Verein für den 6. Reichstagswahlkreis.

Sonntag den 10. August, im Garten des Gambrinus, Löbtauer Straße

Grosses Sommer-Fest

bestehend in Konzert, lustiger Unterhaltung u. Belustigungen aller Art für groß u. klein.

Beginn nachmittags 3 Uhr.

Ein recht zahlreicher Besuch lädt ein.

Die Verwaltung.

6. Wahlkreis.

Gruppe:

Kaitz - Leubnitz.

Sonnabend den 9. August

abends 9 Uhr

VERSAMMLUNG

in Kaitz im Vereinslokal

Leubnitzer Straße.

Der Vorstand.

Achtung!

Gruppe Coswig.

Rathaus Sonntag den 10. August

vormittags 11 Uhr

EXCURSION INS WASSERWERK COTTIG.

Sammelpunkt:

Dresden Hof, Cadow.

Wiederholung: 10 Uhr vorm.

Sonnabend: 11 Uhr abend im

Neumann's Namur, Köttin.

Alle möglichst erscheinen.

Der Vertrauensmann.

Reitclub Verwirta, Dresden.

Sonntag d. 10. Aug.

früh 6 Uhr Picardie.

Ausfahrt

nach

Hornskreischen I. B.

Gäste willkommen.



Weiterer B.

Die B.

tautete Zeit

Clubbad

ausgezeichnet

Stadt

Wettlauf

und den C

für die ang

schafften

Wettlauf

übernehmen

gegebenen

wurden

Unter

reichen

reicher

für die B.

reicht

habe

Zeitung

ausdrück

Sächsische Angelegenheiten.

Die hereingesunkenen waren geschäftig gewandert, aber mit passender Weisheit offenbar nicht recht vermitteltes Wohlwollen aus Bauplan Namens-Dreier. Es hatte das Ehe-Werke an der Georgswalder Straße im Neugersdorfer Land Raum erworben. Um das erworbene Vorholz nun rentabel zu machen, erbaute er eine Holzgewinnungseinrichtung aus Schindelwalze und Kreuzspalter. Dagegen ist nun nichts eisernendes abgesehen ein Bedürfnis für die bestehende Weizengrund absehbar nicht nachgewiesen sein dürfte. Er wandte aber ein Mittel an, das man in Sachen früher machen an das Ziel seiner Wünsche gebracht das aber in diesem besonderten Falle nach Lage der Fache Durchaus nicht verjüngen konnte. Er präsentierte sich nämlich in dem Ortsteil als wiederaufgerichteter Partizip und gründete hier den Klub des Umsturzes. Er versprach in dem Ortsteil „dass er in seinem Wohlvermögen keine „Fest- und demokratischen“ Umtreiber“ dulden wolle, auch solle die Polizei das und das Hazardspiel in seinem Vorholz keine Störung finden.“ Das Klubhausprojekt wurde von der Amtshauptmannschaft Löbau, möglicherweise es gerichtet, dem Gemeinderat von Neugersdorf gut Begechtung unterbreitet. Zur dazugehörigen Gemeindeamt ragen nun eine ganze Reihe Beweisen, die natürlich über das wunderbare Versprechen von den „sozialdemokratischen Umtreibern“ sich nur ganz wenig amüsieren. Der Gemeinderat bestätigt nicht nur nicht eine Erweiterung der Konzession, sondern überhaupt völlige Ablehnung zu empfehlen da für eine solche, wie getragen, nicht das geringste Bedürfnis vorliegt und man zu kaufen eines potentielleren Ladengeschäfts natürlich keine Absicht machen könnte.

Ob der Besitzlarsen durch zu offenen anderen Entwickel kommen wird, kann viliig bewiesen werden trotzdem in Sachen bekanntlich Bekämpfung der „roten Flotte“ Triumph ist und jeder Widerstand willkommen.

Die zartfühlende sächsische Regierung und die Sonntagsruhe.
Das Ministerium des Innern hat in bereit der Sonntagsruhe auf eine Eingabe einen Bescheid erteilt, der von Interesse ist. Es lautet: „Bei der erst vor kurzer Zeit zu einem gewissen Abschluß gelangten Neuregelung der örtlichen Vorschriften über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ist den berechtigten Wünschen der Handlungsbüchsen in weit Rücksicht getragen worden, als dies mit den Bedürfnissen der laufenden Bevölkerung und mit den Interessen der selbständigen Gewerbetreibenden, insbesondere in den kleinen Landstädten, irgend vereinbar erscheint.“ Das Ministerium des Innern hat neuerdings nach Veranlassung gewennt, den Behörden ausdrücklich eine höhere Einsichtsklausur der Sonntagssarbeit im nichtfestlichen Handel, also namentlich in den Komönen der Großbetriebe, zu empfehlen. Eine solche Einsichtsklausur kann aber noch § 105 b Absatz 2 Satz 2 der Gewerbeordnung nur durch statutarische Bestimmung, also unter Mitwirkung und Zustimmung der Vertretungen der Selbstverwaltungsgremien erfolgen; sonst aber im übrigen die in der Eingabe angeführten Forderungen nicht überhaupt nur auf dem Wege der Gesetzgebung erfüllt werden können, rät das Ministerium zur Zeit Bedenken durch Antragung einer abermaligen Abänderung der über die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe erst vor kurzlich erlassenen Vorschriften einzunehmende Berichtigung in den Rechten der selbständigen Gewerbetreibenden sowie im Publikum hervorzutreten.“

Die zarte Fürtage für die Ruhe der selbständigen Gewerbetreibenden ist ebenso ruhend wie verständlich. Man will die durch die soziale Finanzpolitik getreizten, aber immer noch staatserhaltenden Gewerbetreibenden eben schonen — schon in Aussicht auf den vor der Thür neibenden Weitwaggonen —, den Arbeitern gegenüber preis & erledungs aus einer anderen Poste.

Berantwortlichkeit der Krankenlasse für die Invalidenversicherungsbeiträge. Die Unterstellungen des Kassenrats der Erzählerkasse in Hainichen, Lindau, bei denen es sich zum Teil um Invalidenversicherungsbeiträge handelte, verlassen die P. B. auf eine Bekanntmachung der Landesverfassungsanstalt für das Königreich Sachsen hinzuweisen, die in deren Amtsblatt erschien ist. Diese lehrt sich über die Kinder zunehmenden Halle von Unterstellungen der Invalidenversicherungsbeiträge aus und weist darauf hin, daß nicht nur die betreffenden Beamten selbst, sondern auch die Einzugsstellen (Kassenvertreter) für die Veruntreuungen verantwortlich sind. Zur Deckung der etwa sich einstellenden Defizits werde nicht allein der Reitervorstand der Krankenlasse herangezogen, es könnten auch Entschüsse der Mitgliederbeiträge angeordnet und selbst die einzelnen Vorstandsknabenglieder zum Ertrag des Schadens herangezogen werden. Die Pflicht der Einzugsstellen zur Belebung der Gewichte der Invalidenversicherung sei ihnen durch Reichsgesetz übertragen worden, woraus folgerte, daß für den Beweis ordnungsmäßiger Belebungsführung gegenübe-

den. Es war unter der Hand im Reichstag bekannt geworden, daß gewisse hohe Herren im Verhälter Hauptentwurf es fertig gebracht hatten, den König von Bayern zu bestimmen, den deutschen Kaiser den Vorschlag zu machen, den König von Preußen als deutscher Kaiser auszurufen, und daß dieser Vorschlag Annahme gefunden hatte. Es sollte nunmehr ein Universalberuf im Reichstag unternommen werden, um diese hochwürdige Radikalität der Welt zu verbünden. Unter der Majorität war vereinbart, daß ein Mitglied der freien sogenannten Freiheit eine diesbezügliche feierliche Anfrage an Herrn Delbrück, den Präsidenten des Reichstagsausschusses, richten sollte. Dern dann einen Brief Edwards mit der patriotischen Freudenbotschaft vorlagen werde. Das Weitere sollte sich dann finden. Aber die Namäde verwarf so unzähllich. Weder entsprach die Art der Ankündigung der Freiheitlichkeit des Moments, noch wußte man den Präsidenten des Reichstagsausschusses in seine Hölle zu finden. Nachdem die Anfrage erlogen war, sprang Herr Delbrück, noch ehe er das Wort erhalten hatte, auf und stieß derweil in allen Tälern nach dem Bismarck'schen Schreiber. Als er es endlich gefunden hatte und um seidenste Sureaufzettungen vorlas, machte der Vorgang einen so feurigen Eindruck, daß das ganze Haus in sehr respektwidige Hinterlaufer ausbaute. Man kann sich vorstellen, wie diese Szene uns handerte. Bei der zweiten Lesung der Vorlage am 9. Dezember ergreift dann Viechtner das Wort, um den Vorgang in seiner höchst gepräzisierten Art glossieren: Der neue Bund sei nur eine Versicherungspräsidialität gegen die Demokratie . . . Die Krönung des neuen Kaisers wäre um ih eine würdige symbolische Bedeutung zu geben, vorsunthetisch dort draußen auf dem Wiedermannmarkt. Das ist der patriotische Satz für die Krönung des modernen Kaisers; denn dieses Kaisertum kann in der That nur durch den Wiedermann aufrecht erhalten

Diese Ausführungen geben wieder Anlaß zu einem neuen Sturm der Entrüstung, zu dem wilden Ordungsruf und drapierte

Bemerkungen Liebknechts zur Reichstagsabrechnung.
Dies unser Auftreten im Rechtswage wie die Haltung des von Liebknecht redigierten Volksfront hatten im Hauptquartier zu Berlin große Entrüstung erweckt und Nachdenken hervorgerufen. Bei der Verhöhlung des Staatsanwaltes beschuldigt waren, trotzdem von mir vorher an ihn gerichteten Warnung, keine Papiere aufzuhaben, alle seit Jahren eingegangenen Briefe von Marx, Engels, Liebknecht, mir und vielen anderen gefunden worden. Im ganzen über 2000. Diese in Verbindung mit anderem Material, das jetzt bekannt wurde, sollte und den Streit zu einem Dokumentalpunkt

der Aufsichtsbehörde zu führen haben. Mit Rücksicht auf die vielen unliebsamen Vorgänge ist den Staatsverwaltungen anzuraten, bei der Ausstellung von Namens- und Statusboten durchs vorstichtig zu sein und bei später eintretenden Unregelmäßigkeiten sofort einzuschreiten und nicht aus unangebrachtem Mitleid zu warten, bis es unmöglich ist die Verhältnisse zu ordnen.

So dem schrecklichen Verstorbene an der Häberlein Anna Klein in Leipzig berichtet das Leipz. Tagebl. noch folgendes: Seit dem Bekanntwerden des Mordes war die Kriminalpolizei in siebenstündiger Thätigkeit, den Mörder zu entdecken; die Ermittlungen erfolgten unter der persönlichen Leitung des Herrn Polizeidirektors Oberkriminaldirektor und des Delegirten der Kriminalabteilung, Herrn Polizeirats Müller, durch die Beamten der Kriminalpolizei. Vor allem galt es, um dem Schrecker auf die Spur zu kommen, schautstellen, welche Richtung die Kiste hatte, in der die Leiche des unglücklichen Blodden eingewrängt war und wo die Kiste aufgelegt sich befunden hatte. Durch die häufigen und zweitlängigen Ritterungen des Inhabers der Firma C. W. Bernd, Reichstraße 11, und des bei dieser Firma angestellten Herrn Bohme gelang es, mit aller Bestimmtheit festzustellen, daß die Kiste aus dem Betriebchen Klecksi hiekmte und sich zuletzt in einem Souterrainraume des optischen Geschäftes von Gräblich, Reichstraße 11, befunden hatte. Weitere Verdächtigungen ergaben, daß in diesem Raume die That verübt worden sein möchte. Da niemand einen Schlüssel zu dem Souterrainraume besaß, als der dänische Sohn des Geschäftsinhabers, der 25jährige Wilhelm Gräblich, der, während die Eltern zur Erholung in den Alpen weilten, dem vaterlichen Geschäft vorstand, so mußte sich der Verdacht, die entfesselte That begangen zu haben, auf diesen richten. Niemand, am allernemigsten die Angestellten des Gräblich'schen Geschäftes, hätten dem jungen, ehrhaften und bescheiden auftretenden Menschen die That zuschreiben. Bei der Vernehmung verneinte er jedoch in Wider-

auszutausch. Bei der Verneidung vertheidigte er sich aber in voller Ironie und bald wurden die Beweise, die gegen ihn sprachen, ge-
tadigt und drückend, so dass vormittags 11 Uhr seine Verhaftung erfolgte. Ratsamtsmann legte dann der Mörder ein unschuldendes Ge-
schwürd ab. Danach will er das Kind von Deutrichs Hof aus
Zurückgang von der Mittelstiege nach dem Reichsräthraum — mit nach dem
bereits besetzten Souterainraum, unter Beprüfung einer Gläubiger-
leistung haben. In diesem Raum, der drei Meter unter dem Straßen-
niveau liegt und zu dem von einem Lüftloch aus eine Treppe hinführt,
verblieb Gläubiger, der den Schlüssel bei sich führte, das schreckliche
Verbrechen. Ob er gleich von vornherein die Absicht gehabt hat, das
Kind zu töten, oder ob er erst, nachdem er schändliche Missbrauch
mit ihm getrieben hatte, gleichsam im Affekt, sein Opfer erzwang
wird, erst die weitere Untersuchung ergeben wird. Nach Beprüfung der
furchterlichen That will Gläubiger die Kleine mit der Peitsche zunächst in
den Richthof geföhrt, die Kleidungsstücke des unglücklichen Kindes fort-
gekriegt und im Keller des eisernen Grundrunds, Kunstdenkschrift, 16
verbürgten haben. Dann will er den Palmenengen und die Renn-
bahn befahren haben; ferner ist er an den Thiatoren des Verbrechens
zurückgekehrt, um die Kleine mit dem schaurigen Inhalte nach dem
Hofraume des Grundrunds Salzgärten 2, den er genau kannte, zu
schaffen. Die Kleidungsstücke des ermordeten Kindes sind auch un-
bekannt.

dem oben bezeichneten Grundstücke in der Kunzenburgstraße in dem
Winkel eines Vorfeldes versteckt aufgefunden worden. Der Ver-
dachte wurde noch am Nachmittag der Erstaufnahmestunde zugeladen —
Niemand hatte dem Mörder die That ausgetragen, hatte er doch als
einzelner Sohn aus einer Ehe eine strenge, forschälerge Erziehungs-
genossen. Er hatte die Realschule besucht und war dann für das
väterliche Geschäft ausgebildet worden. Er wird als wenig lebens-
ja als ein Zudauauer geschildert, der ruhig seines Weges ging. Aus-
nahm Beobachtung der That, bis zu seiner Verhaftung, soll er daselbst
ruhig und gleichmässig Wesen zur Schau getragen haben. Er ist
von unterfeger Gestalt, etwas schwächtlich und man traut ihm aus-
schon aus diesem Grunde nicht die Energie zu, die er bei Ausübung
seiner Verbrechen an den Tag gelegt hatte. Seine Eltern sind sehr
verständlich sofort von des jüdischen Thats benachrichtigt worden.

Döhliden. Wieviel nachmittags ritt auf der abklüssigen Straße von Altdöhliden nach Riedolzhain an einem mit Sand beladenen Wagen des Herrn Fahrverkehrsbesitzers Hanke aus Dresden die Reite, daß die zwei vor den Wagen gespannten Pferde das Gesälat nicht mehr halten konnten. Es laufte in toller Fahrt den Berg hinab und blieb im Straßenrabben liegen. Hierbei wurde das eine Pferd so schwer verletzt, daß es getötet werden mußte. Der Gesättigeführer, der neben dem Wagen hergegangen war, blieb glücklicherweise unverletzt; er nur eine kurze Stunde geblieben werden.

Hardenau. Den am Donnerstag kurz nach Mittag im Elbehal
niedergezogenen schweren Gewitter, das von heftigen Sturm un
tereinem Schörenniederschlag begleitet war, ist hier ein junger Man
um Fünfzig Jahre gestorben. Der Expedient Behold von der liegenden Orts
frankfurter war auf dem Heimweg von der Elbe abgestiegen, als er
einen Wichterfall in einen am Flußufer stehenden Baum fiel, von demselben
ein Stiel Stamm losriß, hierauf vermutlich auf den vorübergehenden
P. überwurz und denselben augenblicklich töte.

Schick droßelten konnte man wagen, und zu verhaften. Der Zahl des Reichstags erfolgte gegen Mitte Dezember. Wir lehnten nach Leitung guter und beriefen sofort nach dem Beispieler Saal in der Kreuzstraße eine öffentliche Versammlung des sozialdemokratischen Schwesternvereins ein, da das sächsische Ministerium wider Recht und Gewissens sämtliche Volksversammlungen im Lande im voraus verboten hatte, um Bericht über unsere Thätigkeit im Reichstag zu erhalten. Der mäßig große Saal war zum Erstaunen gefüllt. Tausende mißtraut umschauten. In einer Ecke des Saales hatten sich eine Anzahl von fangenem Flaniertheit Offiziere in Zivil postiert, um den Verhandlungen beizuwohnen. Ich erhebt zuerst das Wort. Raum hatte zu sprechen begonnen, als plötzlich mitten im Saale eine panische Aufregung ausbrach, die sich einem großen Teil der Versammlung mitteilte. Ein Teil der Anwesenden drängte nach den Ausgängen, ein anderer sprang aus den Fenstern des parterre gelegenen Saals. Es hieß sich heraus, daß ein Wegzug irgend ein Chemikal, das einen unendlichen Gestank verbreitete, auf den Boden hatte fallen lassen, was die Park verursachte. Bald aber trat wieder Ruhe ein und wir konnten unsere Reden zu Ende halten. Selbstverständlich brüdet die Räuberin im Reichstag den Gipspunkt der Rede.

Zum ereilte uns aber die Nemesis. Vier Tage darauf, einem Sonntag vormittag, wurde ich unter polizeilicher Begleitung nach einer Haftsuchung vorausgegangen war, in einer Polizeidirektion und von dort nach dem Gerichtsgefängnis abgeführt. Daselbe Schicksal hatten, wie ich später durch den Gouverneur erfuhr, Viebahn und Heyer. Um unfreie Verhaftung zu trüftigen, verbreitete die Biomaratsvee, mit seien weig Bandenkreis verboten worden, eine Berleunduna, die bei unten

Unserer Untersuchungshaft (Einzelhaft) war außerordentlich streng. Seit nach mehr als zwei Wochen hatten wir das erste Blatt, das darin bestand, daß der Untersuchungsrichter jedem von uns mitteilte, das Anklagematerial gegen uns sei aus Braunschweig eingetroffen, aber jetzt brauche er einige Zeit, um es zu sichten und zu studieren. Der Mann hatte eine Referendarbeit, aber er verhielt sie in erstaunlich kurzer Zeit, wie ich hinzutagen muß, auf das Gewissenheitste. Natürlich bildeten zunächst unsere Briefe an den Ausländer, den Generalstab der Erzdiözese, Von Vandervort selbstverständlich keine Rüde, auch die Anklage auf Versuch zum Hochverrat ließerte kein Material, selbst das Material für eine Anklage auf Hochverrat zum Hochverrat — ein sehr dehnbarer Begriff

Gopis. Am Dienstag früh hat sich die hier wohnhafte Frau P. durch Erhängen den Tod gegeben. Was die schon ältere Frau zu dieser traurhaften That veranlaßte, ist nicht bekannt.

Großenbain. Siehern also über unserer Stadt ein hohes Ge-
wirr, bestreut von wlossenbrüchigem Rosen, undet. Ein in
nachbarsten Naßböden durch der Blüte in die Zäune des Wurzel-
hölzern Schleier und dienten bestellte ist.

Reinischen. In den Unterrichtsprogrammen des Erziehungsministeriums

Vindner. zu den Untersuchungen des Geschäftsbüros
Vindner wird noch gemeldet, daß sie sich scheinlich gleichzeitig auf die
Invaliden- und auf die Krankenfalle erfreuen. Seine Untersuchungen
hat er dadurch zu verdecken gewußt, daß er zu ganz eigenartigen
Manipulationen griff. So reichte er eine ganze Anzahl Mittäuber der
Gesetzbank für Fälle, welche in hohe Kosten hineinliefen, in mehrere oder
meistere Märtzen ein, während er bei den Invalidenfälle gleich nur einige
Monate, die bezahlt wurden, nicht "liebte". Seinen mit seinem Gehalt nicht
im Einklang liegenden Lebendauswand hatte Vindner damals zu bemerkten
gewußt, daß er gelegentlich erwähnte, seine Eltern verabredeten ihm einen
neuen inhaften Zukünft. Als er beserte, daß man militärisch gegen ihn
würde und annahm, daß Vindner Eltern gar nicht in der Lage bef. wille
waren, ihrem Sohn einen Posten zu gewähren, suchte er ausser
Daseben anzunehmen, was ihm aber nicht gelang, sondern durch die
über ihn nach Hainichen gelangten Erfundungen dem erwähnten Bür-
germeister neue Räumung boten. Nur als einen krankhaften letzten Ver-
such, sich mit einem Schlag aus seinen Finanznoten zu befreien, kam
man es wohl beobachten, daß Vindner allein im letzten Jahre gegen
1200 M. für von ihm gewählte Lotterielose verausgabte.

Blauen i. V. Der verarmte Kreuzotter wird bestimmt, auf dem Vogel. Ans: Die Kreuzotter, unsere heimische Wildtrachtage, in der jungen Sommerzeit im Walde und in Feldern, besonders Waldesnähe am häufigsten anzutreffen. Auch am gefährlichsten diese Perle jetzt. Abnummlos beginnen die Schnitter und die dazu gehörigen Arbeiter auf den Feldern die Ernte. Hier unter dem Kreide, welches gemäht werden ist, liegen zuweilen die Kreuzotter auf ihre Beute und naunstisch auf Feldmäuse lauernd. Da der Kreuzotter nicht zu sehen ist, weil sie unter dem Kreide liegt, greifen die Feldarbeiter fest zu und das darin verborgene Kreide lohnt sich durch den Vogel. Die Folgen können schlimm ausfallen, wenn nicht gleich Hilfe da ist. Anfangs glauben die Leute, sie habe sich mit einer Dose oder dergleichen Unrat geschossen und adte wenig auf die brennende Wunde. Das ein Kreuzottervogel erfolgt, sieht man jedoch aus folgenden Umständen erkennen. Es istft kein lohrt ein bestig brennender Schmerz ein, dabei wird es dem Verletzten überl, als wenn er sich übergeben mügte, und es treibt das kalten Schweiß aus. Die erste Pflicht ist es nun bei solchen Mahnnehmungen, daß man die Wunde fest unterbindet und möglichst schnell Alkoholgearet als Wogengeist zu sich nimmt, dann aber möglichst schnell sich an einen geprüften Arzt wendet. Jeder Wald- oder Feldarbeiter sollte überdies stets ein Fläschchen mit Salmiaalgearet oder gereinigter Salzsäure bei sich führen, um sich die erste vorläufige Hilfe selbst zu verschaffen. Wer von einem giftigen Vogel gebissen oder von einem solchen Angriff gestochen worden ist, giebe sofort auf die Wunde das vorerwähnte Hilfsmittel.

kleine Nachrichten aus dem Lande. Ein aufreitender Postkutscher rief am Mittwoch auf der Station Wehlheuer. Eine Frau war mit ihrem drei Jahre alten Kinder ausgetrieben, um Wasser zu trinken, während ihre zwei anderen Kinder im Haar blieben. In dem Versuche, in den abschreckenden Zug zu gelangen, kürzte sie vor dem Radier ihres Wagens. Am letzten Moment kam ein aus der Station angelassener Pferd die Frau unter eigener Lebendgefahr zurück, daß sie aber wurde schwedisch verlesen und durfte keinen schweren Verleumdungen entziehen. — Einen letzten Fang machten zwei Jäger aus der Sta. Wehlen. Überhalb Rathen ging ein 21 Pfund schwerer Silberlachs in ihr Netz. Der Fisch zeigte daß Netz an mehreren Stellen und somit nur mit großer Mühe in der Schaluppe geborgen werden. — Da ein Siebziger im Rahmen sind wiederum bedeutende Anschenkungen an

Siegeln in Sommerm und wiederum bedeckende Stoffen und
der Silizialit gestrichen werden. Neben mehreren Kugelketten von
ähnlicher Größe wurden Röhrentaschen im Gewicht bis
5 kilo und einer Länge von 4 Metern zu Tage gehoben.
In Barendorf bei Brambach brannten die Kraus'sche Gashan-
schaft, sowie zwei Scheunen und ein Wirtschaftsgebäude völlig nieder.
Bei Berichtung einer häuslichen Arbeit trat in Treuen die eisähnliche
Gelenz-Achse auf den Teitel eines Fleißels, der mit siedendem Wasser
gefüllt war. Der Fleißel sprang um und das Kind geriet mit den
Beinen bis über Knöchel in das Wasser. Die Verbrennungen
waren, daß dem armen Kind die Haut an mehreren Stellen herabfiel.
— Fast so häuflig wie die Unglücksfälle durch leichtenmiden Umgang
mit Petroleum sind diejenigen durch häusliche Spielerie mit ungeliebtem
Falk auch in Oelschnitz verunlückte der großblättrige Schußknopf.
Wunderlich dadurch schwer, daß er inweite des Güterbahnhofes eine
Gläserflasche mit Knäckebrot und Wasser füllte, sie versetzte und nach
auf das Explodieren wartete. Ungeduldig geworden, unterdrückte er noch
einmal die Flasche, als diese mit einem Male zerriß und die
Ungeschickten so schwer verletzt, daß er voraussichtlich das Auge
einklemmt wird. — Eine aufregende Szene wurde sich gestern aus einer
in der Alt von Marktredwitz befindlichen Weinstube ab. Da
selbst arbeitete ein Fleischermeister mit der Wäbmühle, als plötzlich
drei Jahre alte Mädchen Herzog, Tochter eines in Marktredwitz
wohnenden Arbeiters, in die Weinstube der im Bange befindlichen Wände
 lief, wobei ihm der kleine Unterstandel abgerissen wurde. Das
glückliche Kind mußte sofort nach dem Leipziger Stadtkrankenhaus
bracht werden.

wir später genau erjährt haben —, daß er eine Verurteilung nicht möglich hielt. Ende Februar war die eigentliche Untersuchung zu Ende und der Untersuchungsrichter beantragte unsere Entlassung aus der Haft, welcher aber der Staatsanwalt widersprach. Mittlerweile hatten am 3. März, dem Tage des vorläufigen Friedensschlusses, die Wahlen zum Reichstag stattgefunden. Die Rechte unterlag in seinem Wahlkreis — Augau-Stollberg-Geier einem Fortschrittsler, ich lagte in meinem Wahlkreis Glauchau-Westen über Schulz-Delius, der sich zum Kandidaten der eingierten Begegnung hingeggeben hatte. Schaps stellte im bald zusammengetretenen Freitag den Antrag auf meine Freilassung. Die Handlung darüber sollte am 29. März — Friednachts Geburtstag sein. Da wurde plötzlich am Nachmittag des 28. März meine schweren Schlägen ver sehene Gefangennahme aufgetragen und vergnügtem Sehnsucht erfuhr mich der Gefangenwärter, zum Untersuchungsrichter zu kommen. Als ich auf dem Korridor um die Ecke bog, sah ich Friednacht und Hennet vor mir stehen — seit drei ein halb Monaten zum erstenmal — und wie auf Kommando kürzte wie uns alle drei in die Arme. Die Stunde der Freilassung kam.

Wie das Jahr danach der Hochverratsprozeß gegen uns und dem Leipziger Geldwesenengericht folgte, wie Liebknecht und ich demselben zu zwei Jahren Festung verurteilt wurden und welche waltig moralischen Wirkungen die Prozeßhandlungen, namentlich durch die grothartige Haltung Liebknechts, für die ganze Partei langte, ist bekannt. Nicht bekannt aber ist, daß wir am Abend dieses unsterblichen Verurteilung auf Einladung unserer Rechtsanwälte zum erstenmal in unserem Leben nach dem berühmten Querbach-Auwanderten, obgleich unserem Treuen, die mir widerwillig uns beigegeben, das Weinen nöthig als das Kosten war. Die Festungshaft und und hot der Partei nichts gehabt. Mit rietete sogar die schwungene Stube und die gute Lust auf der Festung das Leben. Liebknecht aber benutzte die Zeit, um die Vorstudien zu einer Geschichte der französischen Revolution zu machen, für die er am Ende des Lebens eine Verteilung zusammengestrichen hatte. Leider ist in den späteren Kämpfen und Sorgen des Tages nie dazu gekommen, dieses sein Lebenswerk — das sollte es werden — zu vollenden. Er entdeckte sogar eines Tages während seiner Verbannung Leipzig in Dresden mit Schreden, dann die dort vorhandenen zahlreichen Bauschäden verjüngt hatten, das heißt zu zerstören. Den Schreden ließ er wieder annehmen, aber zu nicht brauze er es nicht. Freilich hat ihm zu früh die Fieber aus der Hand geschwommen und

